

Nagolder Amts- und Intelligenz-Blatt

Den 11. November 1851.

Gemeinschaftliches Oberamt Nagold.

Durch höchste Entscheidung Sr. K. Majestät vom 21. v. Mts. ist das K. Finanz-Ministerium ermächtigt worden, die zur Begründung des Anspruchs auf Portofreiheit als „Dienstfache“ bezeichneten Postsendungen durch einen Kommissar eröffnen und in Beziehung auf die Richtigkeit der Declaration untersuchen zu lassen.

Hievon werden die betreffenden Aemter in Folge Erlasses der K. Kreis-Regierung vom 7. d. Mts. unter Hinweisung auf die S. S. 11 und 12 der K. Verordnung vom 20. Oktober 1851 betreffend die Portofreiheit zur Nachachtung in Kenntniss gesetzt.

Nagold, den 10. Noobr. 1851.

K. Oberamt. K. Dekanamt.
Akt. Nooschütz, A. B. Freiboser.

Oberamt Nagold.

Stechbriefzurücknahme.

Der unterm 4. d. M. gegen den Jakob Friedrich Reule von Simmersfeld erlassene Stechbrief wird zurückgenommen.

Den 10. November 1851.

Königliches Oberamt.
Akt. Nooschütz, A. B.

Oberamtsgericht Nagold.

Schuldenliquidation.

In der nachgenannten Santsache ist zur Schulden-Liquidation ic. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen unter dem Anfügen vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Ge-

genstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Michael Braun, Holzmacher von Spielberg,

Dienstag den 2. Dezbr. 1851,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause zu Spielberg.
Den 28. Oktbr. 1851.

Oberamtsrichter
v. Rom.

Amtsnotariat Altenstaig.

Spielberg,

Gerichtsbezirks Nagold.

Erster

Liegenschafts-Verkauf.

In der Santsache des

Michael Braun, Bürgers und
Holzmachers von Spielberg,



werden oberamtsgerichtlichem Auftrag zu Folge durch die unterzeichnete Stelle nachstehende Realitäten, als:

a) G e b ä u :

Ein zweistöckiges Wohnhaus und Scheuer aussen im Dorf;

b) G ä r t e n :

$\frac{1}{8}$ an $\frac{1}{2}$ Viertel $12\frac{3}{4}$ Ruthen beim Haus;

c) A e c k e r,

Zelg Grünbaum:

Die Hälfte an $3\frac{1}{2}$ Viertel $4\frac{3}{4}$ Ruthen und

$\frac{1}{4}$ an 3 Viertel $17\frac{1}{2}$ Ruthen im Reut- oder Stöckader,

die Hälfte an $3\frac{1}{2}$ Viertel im Grünbaum,

die Hälfte an 2 Viertel $\frac{9}{16}$ Ruthen auf den langen Mauren;

Zelg Leben:

die Hälfte an 1 Morgen $\frac{1}{2}$ Viertel $8\frac{1}{2}$ Ruthen unter der Endel,

$\frac{1}{4}$ an 2 Morgen $\frac{1}{2}$ Viertel 10 Ruthen im Leben;

Zelg Schornzhardt:

2 Viertel $11\frac{1}{2}$ Ruthen hinter dem Dorf;

$\frac{1}{4}$ an 1 Morge $1\frac{1}{2}$ Viertel $5\frac{1}{2}$ Ruthen am Weilerweg;

d) M ä h e f e l d :

$\frac{9}{16}$ an 2 Morgen $1\frac{1}{2}$ Viertel $9\frac{3}{4}$ Ruthen der Roshader;

Markung Egenhausen.

W i e s e n :

1 Morgen 2 Viertel $12\frac{1}{2}$ Ruthen in Schaibles-Grund,

gemeinderäthlich zu 700 fl. geschätzt,
am

Donnerstag dem 11. Dezember d. J.,
Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Spielberg zum Verkauf gebracht.

Fremde, der Verkaufs-Kommission nicht persönlich bekannte Käufer und ihre Bürgen haben sich über Prädikat und Vermögen durch obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse auszuweisen.

Altenstaig, den 31. Oktober 1851.
K. Amtsnotariat. Bullen.

Amtsnotariat Altenstaig.

Gaugenwald,

Oberamtsgerichtsbezirks Nagold.

Zweiter

Liegenschafts-Verkauf.

In der Santsache des

David Schaible von Zwerenberg

werden oberamtsgerichtlichem Auftrag zu Folge am

Freitag dem 12. Dezember d. J.,
Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Gaugenwald nachstehende Realitäten einem wiederholten zweiten, nach Umständen letzten Verkauf ausgesetzt, als:

M ä h - u n d B r a n d f e l d :

8 Morgen 2 Viertel 4 Ruthen an 41 Morgen 3 Viertel 12 Ruthen

in des Schaibles-Feld;

W a l d u n g :

4 Morgen 3 Viertel 37 Ruthen an 13 Morgen 3 Viertel 6 Ruthen

der Michwald,

gemeinderäthlich zu 655 fl. geschätzt.

Zaiser.

Sprache,

möglichste

vom Ver-

en Klas-

se sowol-

1, und bei

an derselbe

Erfolge

gediegene

uf der an-

verwendet,

(Kasseeiten),

erde dieses

3 auch in

und mehr

Heilkraft.

Seiten-

3), Fuß-

chts gesagt

g darüber

leitern und

, nämlich

und Rheu-

n zu seyn.

stra ße 364.

Zaiser.

oppreise.

Eubinger:

ernendi. 16ft.

5 2 2 D. 1.

unfeisch 8.

leisch 6.

feisch 5.

l. abger. 8.

madger. 9.

n Galm:

ernendi. 16ft.

5 2 1 D. 1.

meisch 9.

feisch 7.

leisch 6.

l. abger. 9.

madger. 10.

Fremde, der Verkaufs-Kommission nicht persönlich bekannte Käufer und ihre Bürgen haben sich über Prädikat und Vermögen durch obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse auszuweisen.

Altenstaig, den 3. Novbr. 1851.

Königl. Amtsnotariat.
Wullen.

Amtsnotariat Altenstaig.

Nothfelden,

Gerichtsbezirk Nagold.

Aussergerichtliche Schuldenerledigung.

Die Schuldsache der Wittve des Adam Friedrich Nau, gewesenen Schreibers von Nothfelden, ist zu Folge obramtgerichtlichen Auftrags aussergerichtlich zu erledigen.

Alle diejenigen, welche nun an die 2c. Nau aus irgend einem Rechtsgrunde Anspruch zu machen haben, so wie deren Bürgen, werden daher hiemit aufgefordert, am

Montag dem 17. November d. J.,
Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Nothfelden entweder in Person oder durch hinlänglich legitimirte und instruirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen unter Vorlegung der Original-Schulddokumente oder sonstiger Urkunden anzubringen, und sich über Verneinungs-Vorschläge zu erklären.

Von den nicht erscheinenden bekannten Gläubigern wird angenommen, sie treten der Erklärung der Mehrzahl der anwesenden Gläubiger ihrer Klasse bei.

Den 1. November 1851.

K. Amtsnotariat Altenstaig.
Wullen.

Altenstaig Stadt.

Hopfenstangen-Verkauf.

Samstag den 15. d. Mis.,

Morgens 9 Uhr,

werden in dem Stadtwald Priemen 700 Stücke 25 bis 40 Schub lange rothbraune Hopfenstangen im Aufstreich verkauft werden, wozu die Liebhaber zur Hochdorfer Sägmühle eingeladen werden. Die Stangen sind zur Abfuhr sehr gelegen.

Altenstaig, den 7. Novbr. 1851.

Aus Auftrag:

Waldmeister Gür r.

Altenstaig Stadt.

Kalkstein-Weißführungsaufford.

Der Bedarf an Kalksteinen zur Unterhaltung sämtlicher Straßen auf hiesiger Markung wird am



Samstag dem 22. d. Mis.,
Vormittags 10 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus in Abstreich gebracht.

Den 7. November 1851.

Stadt-Pflege.
Schäupp.

Oberjettingen,

Oberamts Herrenberg.

Lieferungs-Aufford.

Die Gemeinde ist genehmigt, den Garten am Rathhaus einzuzäunen wozu sie 14-15 Raiser oder feinerne Pfosten bedarf.

Die Lieferung derselben wird am Donnerstag dem 13. November, Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus verankündigt werden, wozu die Liebhaber unter dem Bemerkten dazu eingeladen werden, daß die weiteren Bedingungen vor der Verhandlung bekannt gemacht werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden höflich ersucht, diese Verhandlung ihren Ortsangehörigen bekannt zu machen.

Den 7. November 1851.

Schultheißen-Ami.
Bö h.

Stadt Altenstaig.

Bierbrauerei- und Güter-Verkauf.

In der Gantsache des Adam Frey, Lindenwirths dahier, kommt am

Freitag dem 28. November d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhause wiederholt zum Verkauf.

Gebäude:

Ein zweistöckiges Wohnhaus, Scheuer und Keller unter einem Dach, das Wirthshaus zur Linde, mit einem Backofen im zweiten Stock.

Das Haus nebst Hofraumb, in welcher sich ein laufender Brunnen befindet, hat einen Flächenraum von 1 Viertel $\frac{1}{16}$ Rutben.

Ein Bierbrauhaus mit eingerichteter Stube, Branntweimbrennerei und Dörre von Sturz, hinter dem Haus, zwei Kellerbüten hinter dem Bierbrauhaus mit je einem Keller.

Ein Holzschopf und Schweinstall mit Zieledach hinter dem Haus. Brandversicherungsanschlag dieser Gebäulichkeiten zusammen . . . 3025 fl.



Gärten:

20,2 Rutben Gemüsegarten hinter dem Haus;

1 $\frac{3}{8}$ Morgen 36 Rutben Gras- und Baumgarten hinter dem Haus; und



Mahefeld:
 $\frac{5}{8}$ Morgen 41,5 Rutben dort.

Wald:

7 $\frac{5}{8}$ Morgen 18,8 Rutben im Gieshäuser Wald auf Götelfinger Markung



Diese sämtliche Liegenschaft ist zu 4691 fl. 41 kr. angeschlagen, und ist besonders die gute Lage der Gebäulichkeiten an der frequentesten Straße zu empfehlen, es werden nun Kaufsliebhaber, Auswärtige mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, zur Besteigerung eingeladen.

Den 28. Oktober 1851.

Güterpfleger Schäupp,
Stadtpfleger

Bdt. Stadtschultheiß Weid el.

Haarerbach.

Schildwirthschafts- und

Güter-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist genehmigt, seine sämtliche Liegenschaft am

Montag dem 17. November,
Mittags 1 Uhr,

in seiner Behausung aus freier Hand zu verkaufen.

Dieselbe begreift in sich:

Das Wirthshaus zur Linde, welches an der gangbaren Straße nach Horb, Nagold, Altenstaig und nach vielen umliegenden Ortschaften liegt, sehr ökonomisch eingerichtet ist und neben drei ineinandergehenden Kellern, in welchen Wein und Bier hinlänglich Raum hat, noch vier beizbare und fünf unheizbare Zimmer, zwei Küchen und Speisekammern enthält.

In dem großen Hofraum sind drei Holzschöpfe, hinter dem Haus ein großer Wurz, Gras- und Baumgarten mit einer bedeckten Kugelbahn.

Die Bierbrauerei und Branntweimbrennerei ist besonders gebaut, und mit Malz- und Gärkeller, einer Bierbranne, feinerem Maischkafen und stüngerer Dörre mit Rohr versehen, auch fließt das Wasser daran vorbei.

In den Kauf kann das Geschir-



der Bierbrauerei und Branntweinrennerei nach Belieben gegeben werden, so wie auch 10 Morgen Acker und Wiesen.

Indem ich nun kaufslustige höflich einlade, sichere ich die billigsten und annehmbarsten Bedingungen zu, damit auch weniger Bemittelte dieses schön Anwesen erwerben können.

Den 30. Oktober 1851.

Vindenzwirth Ref.

Wildberg,
Oberamts Nagold.

Schafweide-Verleihung.

Die hiesige Sommer schafweide, welche circa 400 Stücke ernährt, wird bis



Montag den 24. November d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus auf drei Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Unbekannte haben sich mit Prädicats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen.

Den 4. November 1851.

Für den Gemeinderath.

Vorstand:

Widmaier.

Altenstaig.

Wohnorts-Veränderung.

Der Unterzeichnete macht hiermit die Anzeige, daß er sich in seinem früheren Aufenthaltsort Altenstaig wieder niedergelassen hat. Er wohnt in dem von ihm erkauften, früher Eigenthum des Kassenverwalters Baumann gewesenen Hause.

Den 6. November 1851.

Doktor Zenisch.

Unterjettingen,

Oberamts Herrenberg.

Wagen feil.

Ich habe zwei aufgemachte Leiterwagen, welche vor Kurzem neu beschlagen wurden und noch recht gut sind, um billigen Preis zu verkaufen.



Liebhaber können dieselben jeden Tag einsehen und einen Kauf abschließen mit

Konrad Riethammer,
lediger Schmid.

Nagold.

Leffings Schriften

sind von unserem Auftraggeber nun gekauft und danken wir für die weitesten Anträge.

Buchhandlung von G. Zaiser.

Calw.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt in Baden.

Nach dem Rechenschaftsbericht auf 1850 berechnet sich das Vermögen dieser gemeinnützigen und soliden Anstalt deren Zweck auf gemauerte Versorgung im vorgerückten Lebens-Alter gerichtet ist, auf 5,199,851 fl. und sind die jährlichen Renten auf 1851 auf 200 fl. Einlage in zwei der ältesten Altersklassen auf 300 fl. geneigt. Einzelne Berichte, aus welchen der Stand der Verwaltung zu ersehen ist, werden von mir auf Verlangen unentgeltlich abgegeben, auch sind bei mir die Statuten a 6 kr. per Exemplar zu haben. Für die Ausbezahlung der verfallenen Renten auf Vorlage der betreffenden Rentenscheine werde ich besorgt sein.

Wer geneigt ist, der beuer begonnenen sechzehnten Jahresgesellschaft noch beizutreten, der wolle seine Beitrittserklärung mit einer Urkunde über sein Alter längstens bis Ende dieses Monats mir übergeben, an welchem Tage diese Jahresgesellschaft geschlossen wird.

Calw, den 5. November 1851.

Der Geschäftsfreund der badischen
Versicherungs-Gesellschaft in Karlsruhe.
Oberamtspfleger Buttersack.

Stuttgart.

Wein feil.

Aus einem Privatkeller sind ungefähr 15 Eimer 1843er Wein, ganz guter Qualität, ganz hell, zu verkaufen. Derselbe wiegt auf der Weinverbesserungs-Wage 2 1/2 Grad. Näheres Marktplatz No. 21, 3 Treppen hoch, im Silberarbeiter Auerrieth'schen Hause.



Sorb.

Hopfen feil.

Der Unterzeichnete hat noch ein Daantam älteren, ganz gut erhaltenen Hopfen von circa 5 Centner, der sich zum Weiß- und Schenk-Biersud ganz gut eignet, um billigen Preis zu verkaufen.

Den 3. November 1851.

Amis-Notar
Hailer.

Nagold.

Hopfen feil.

Vorzügl. alten Hopfen habe ich immer noch billig anzubieten.

G. Zaiser.

Nagold.

Korsette ohne Naht

sind mir von einer inländischen Fabrik in vier Sorten mit dem Ersuchen zugekommen, dieselben in hiesiger Umgegend zu empfehlen, was ich mit dem Bemerkten hiermit thue, daß die Korsette schön und gut fabrizirt und zum Preise von 1 fl. 48 kr. bis 2 fl. zu haben sind.

Ich werde recht gerne Muster zur Ansicht mittheilen.

Louise Zaiser.

Nagold.

Empfehlung.

Bei herannahender stärkerer Verbrauchszeit halte ich unten verzeichnete Artikel neben meinen sonstigen zu geneigter Abnahme bestens empfohlen.

Louis Sautter,
bei der Kirche.

Reinen neuen Land-Honig und gelbes Landwachs,
Lampen-Gas und Gas-Lampen und Campbine, feinen Perl-Dee, Mandeln, Reis und



Gerste, Weingeist, Trester-, Weizen- und Fruchtbranntwein und Liqueurs, Brust- und Husten Zucker ächt zu haben bei Louis Sautter, bei der Kirche.

Nagold und Tübingen.

Für Wirthe, Weinbändler, Weinbesitzer, Käfer und Bierbrauer.

In meinen Verlag ist jetzt übergegangen und kann durch jede Buchhandlung

in Nagold durch G. Zaiser bezogen werden:

Die zweckmäßigste Behandlungsweise zur Erhaltung der Getränke, so wie die Herstellung kranker Getränke. Nebst Anleitung zu einer nie fehlschlagenden Weinschöne, so wie auch Angabe der größten Ausbeute beim Branntweimbrennen und Vorschriften zur Bereitung gesunder, süßer und bitterer Liqueure. Von J. G. Zais, appt. Chemiker. Dritte verbesserte Auflage. In Umschlag gebestet. Preis 24 kr.

Ernst Rieker.

Ein Erfah für die Kartoffel.

Professor Dr. Breithaupt in Kreibitz veröffentlicht folgendes: Als ich vergangenen Monat August den kaiserlichen botanischen Garten zu Peterburg besuchte, von dessen Größe und Pracht man sich wohl aus dem einzigen Umstande eine Idee bilden kann, daß darauf in diesem Jahre 85,000 Rubel Silber, ungefähr gleich 90,700 Taler verwendet worden sind und werden, machte mich der Direktor desselben, Prof. Dr. Meyer, ein ausgezeichnete und verdienstvoller Botaniker, unter andern auch auf die Pflanze *Ullucus tuberosus* aufmerksam. Dieses Knollengewächs hat in Bezug auf Klima, Aussaat, Pflege, Anwendung und im schmackhaften und nahrhaften Verhalten die größte Ähnlichkeit mit der Kartoffel, obwohl es einer ganz andern Pflanzengattung angehört. Da die Kartoffel von einer leider dem Anscheine nach bestehenden Krankheit verfolgt wird, so muß man Sorge dafür tragen, einen Stellvertreter heranzuziehen und möge hierzu den Ulluc wählen, wie dieß gegenwärtig in Rußland versucht wird, weil die Kartoffelkrankheit auch bereits in die Gränzen dieses Reiches eingedrungen ist. Prof. Dr. Meyer, versicherte mir, daß er das neue Nahrungsmittel für noch vorzüglicher halte, als die Kartoffeln und forderte mich geradezu an, diesen Gegenstand in Württemberg in Anregung zu bringen, was hiemit sehr gern geschieht. Auch habe ich mir erlaube, in dieser Angelegenheit ein Schreiben an das Ministerium des Innern zu richten. Bei den Handelsgärtnern zu Hamburg sollen 100 Knollen des *Ullucus tuberosus* für acht Mark zu haben seyn, so daß ein Knollen ungefähr 10 Pf. kosten würde. Wahrscheinlich kann man dergleichen von dem großen Handelsgärtner Booth zu Klotbeck bei Altona beziehen. Jeder, der sich mit dem Erzieher der empfohlenen Pflanze abgeben will, möge sie nur zunächst ganz so wie die Kartoffeln behandeln. Mehrjährige Erfahrungen dürften besondere Regeln der Pflege abnehmen lassen.

Anmerkung der Redaktion: Wir haben Obigem nur noch beizufügen, daß durch die Thätigkeit des Herrn Hochstetter im Tübinger botanischen Garten die tragliche Pflanze heuer schon gezogen wurde, so daß aus den in diesem Jahre erzeugten Knollen schon im nächsten ein Resultat gewonnen werden könne. Die Stängel der

Pflanze schmecken gekocht wie Spargeln und die Blätter sollen ein sehr schmackhaftes Gemüse geben, so versichern uns solche, welche schon davon genossen haben.

Mittel gegen den Kornwurm.

Da das diesjährige Getreide seiner zu geringen Trockenheit wegen dem Angriff des Kornwurms vorzüglich ausgesetzt seyn wird, so theile ich ein bewährtes Mittel gegen den Kornwurm mit. Man nehme Rußbaumblätter, Wermuth und Tausendgüldenkraut und wenn man es haben kann, Hopfenranken und Blätter. Dieses wird in einem Kessel mit Wasser gekocht. Mit diesem noch siedendheißen Wasser wird der reingekehrte Boden über und über glimpflich beaspen, vorzüglich aber alle Fugen und Ritzen, und wo möglich selbst die Wände und Balken. Das angekochte Kraut kann man in die Ecken des Bodens werfen, und wenn derselbe ganz trocken ist, das Getreide aufschütten und fleißig umstehen, je öfter desto besser. Hat man Getreide, das vom Wurm schon angepakt ist, so breite man feuchte Tücher über dasselbe, man wird finden, daß die Würmer sich haufenweise anhängen, so daß man sie sofort tödten kann.

Noch etwas gegen Schnecken.

Gegen den Schneckenfraß wird von einem erfahrenen Landmanne seit Jahren schon folgendes Schutzmittel mit Erfolg gebraucht: An den Rändern der Saatkäcker werden in mäßigen Zwischenräumen von einigen Schritten dünne Streifen von Kohlrüben in den Boden gepflanzt. Diese Kohlrübenstreifen sind ein Lieblingsfutter, welches die Aferschnecken der Saat bei Weitem vorziehen und man kann daher um jeden dieser eingepflanzten Stengel am andern Morgen ganze Haufen Schnecken beisammen finden, um sie zu tödten oder noch einige Male auf diese Weise abzufüttern, bis die Saatkäcker zu Gras geworden, wo dann die Schnecke nicht mehr darangeht, wenigstens keinen Schaden mehr thun kann. Mit zwei Kohlrüben ist schon ein bedeutendes Saatkäcker zu schützen. Die Hauptsache dabei ist, daß jeden Abend oder einen Abend um den andern die aufgekehrten oder weiß gewordenen Kohlrübenstreifen durch frische ersetzt werden. Das Mittel hat sich, wie gesagt, bewährt.

Nagolder wöchentliche Frucht-, Brod-, Fleisch-, Bistualien- und Holz-Preise, den 8. November 1851.

Frucht- Gattungen.	Preis.						Verkauft wurden:		Erlös.	Brod-Preise.		1 Pfd. Lichter, geöffent 20fr. 1 Pfd. Lichter, gezogen 19fr. 1 Pfd. Seife . . . 14fr.
	höchster.	mittlerer.		niederer.		Sch.	St.	fl.		kr.	Holz-Preise.	
Dinkel, neu. 1 Sch.	8	46	7	24	8	58	173	—	1281	12	4 Pfd. Kernbrod . . . 16 fr.	1 Pfd. Seife . . . 14fr.
Dinkel, alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 Pfd. Kernbrod . . . 14 "	
Kernen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 Weiz a 5 Stk. 1 Dtl. 1 "	Holz-Preise. Böbseiten, 1' breit: raube . . . 30—36 "
Waber . . .	6	51	5	9	3	30	77	4	399	18	1 Pfd. Ochsenfleisch . . . — "	
Gerste . . .	12	16	11	55	11	—	34	6	414	1	1 " Kindfleisch . . . 6 "	blinde . . . 54 "
Mahirucht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 " Hammelfleisch . . . 5 "	Bretter, 1' br. 16—18 "
Bohnen 1 St.	2	24	2	20	2	15	—	6	13	59	1 " Kalbfleisch . . . 6 "	9—10' br. . . 14 "
Witzen . . .	2	18	2	15	2	12	1	1	29	24	1 " Schweinefleisch . . . — "	Rahmenfenkel 10—12 "
Roggen . . .	1	58	1	45	1	40	2	1	29	44	1 " aagezogen . . . 8 "	Ratten . . . 3—4 "
Wicken . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 " unagezogen . . . 9 "	Kl. Buchendölz: pr. Achse 13 fl. — "
Erbsen . . .	2	12	1	42	1	16	2	4	34	8	—	geößt . . . 13 fl. — "
Linten . . .	—	—	2	—	—	—	—	5	6	—	1 " Schweine-Schmalz 22 "	Kl. Lannenholz: pr. Achse . . . 6 fl. 36 "
Vini. Werke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 " Rindschmalz . . . 18 "	geößt . . . 6 fl. 13 "
Woc. Waren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 " Butter . . . 14 "	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von der Buchhandlung von G. Zaiser.

